



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

45 (28.1.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88469)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.
Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 8.42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklamen-Zeile . . . 60
Einzel-Nummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Postale: Nr. 815.

E 6, 2

Geflesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Paul Darns,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Kunstleben:
Eberhard Buchner,
für den Internat.:
Karl Hefel.
Redaktions-Bureau und Verlag der
Dr. D. Darns'schen Buch-
druckerei (Erlöse Mannheim)
Eisenbahn-Station
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 45.

Montag, 28. Januar 1901.

(Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Januar.

Aus dem Reichstage.

Während die Debatten zum Etat des Reichsamts des Innern im Reichstag mit der Länge der Zeit an Breite gewinnen, nimmt die Besetzung des Hauses zusehends ab und Graf Posadowsky wartet von Tag zu Tag vergeblich auf die Bewilligung seines Gehalts. Die Sozialdemokratie scheint den Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ für die beste Gelegenheit zu ausgiebigen Redebühnen ihrer Mitglieder zu halten. Auch am Samstag schied sie wieder mehrere Redner ins Treffen, die hauptsächlich die nunmehr seit Tagen währenden Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokratie und Centrum fortsetzen — oder wiederholen. Im Namen des Letzteren antwortet regelmäßig Dr. Hüps. Das letzte Mal drehte es sich besonders um die Stellung der Sozialdemokratie zur Religion. In die Debatte griffen auch die Abgg. Stöcker und Dr. Dertel ein. Daneben gab es noch zahl- und finanzpolitische Erörterungen, in die sich die Abgg. Dr. v. Siemens (freif. Bg.) und Dr. Jäger (Ctr.) theilten. Heute wird die Verathung fortgesetzt.

Eine agrarische Demonstration.

Obwohl es hinlänglich bekannt ist, daß im Reichstag eine Mehrheit für höhere landwirtschaftliche Zölle seit Jahr und Tag gesichert ist, hielt es die Rechte des preussischen Abgeordnetenhauses doch für notwendig, auch hier für ihre Forderungen die Trommel zu rühren. Ein konservativer Antrag forderte die Regierung auf, mit „größter Entschiedenheit“ darauf hinzuwirken, daß der „Landwirthschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zu Theil werde“, und „in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die Vorlage des in Vorbereitung begriffenen Zolltarifs an den Reichstag erfolge.“ Der freisinnige Abg. Barthel drehte den Spieß um, indem er seinerseits einen Antrag einbrachte, in welchem er „die Interessen der Allgemeinheit wahrgenommen“ und „einefeitige Begünstigung des in Grund und Boden angelegten Kapitals“ vermieden wissen wollte. Beide Anträge, an und für sich ziemlich nichtsagend, erhalten ihre demonstrative Bedeutung erst im Hinblick auf die Kanalvorlage. Wenn die Agrarier aber geglaubt hatten, mit ihren tönenden Paraphrasen den Grafen Bülow aus dem Saal locken zu können, so erlebten sie eine Enttäuschung. Der besann sich, daß doch auch die parlamentarische Methode seines Vorgängers zu Zeiten ihr Gutes habe und gab eine Erklärung ab; die königliche Staatsregierung sei entschlossen, auf die Bewahrung eines ausreichenden und deshalb entsprechend zu erhöhenden Zollschutzes für die landwirtschaftlichen Produkte hinzuwirken. Die Regierung sei ferner bestrebt, die Vorlage des neuen Zolltarifs in jeder Weise zu beschleunigen. — Das hätte Dntel Ushodwig in seinen schönsten Tagen auch nicht besser machen können. Es klingt sehr schön und verpflichtet zu gar nichts, und wer vordem nicht schon zu den Wissenden gehörte, ist nach dieser Erklärung gewiß nicht klüger geworden. Die Leute klüger zu machen, war denn auch schwerlich der Zweck der Erklärung. Hieraus legten die einzelnen Parteien ihre Stellung zur Zollfrage dar. Namens der Nationalliberalen wies Abgeordneter Dr. Sattler auf den früher schon präzisirten Standpunkt seiner Partei hin, daß bei den zukünftigen Handelsverträgen der Landwirthschaft ein besserer Schutz zu Theil werden müsse; aus äußeren Gründen könne aber ein Theil seiner politischen Freunde nicht für den kon-

servativen Antrag stimmen. Das Ergebnis der Debatte war schließlich folgendes: Der Antrag Dr. Barth wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt, und hierauf der konservative Antrag in namentlicher Abstimmung mit 238 gegen 43 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die beiden freisinnigen Fraktionen und ein kleiner Theil der Nationalliberalen.

Ein Soldatenbrief aus Peking.

der der Mgbbg. Jg. zur Verfügung gestellt ist, verdient weiteren Kreisen bekannt zu werden, weil durch ihn manche Verächtlichkeit unserer Truppen widerlegt wird. Der Soldat schreibt fleißig an seine Eltern und rühmt immer in schlichter Weise die Deckerleitung. Das Schreiben ist in Peking am 5. Dezember v. J. ausgegeben und am 20. Januar am Orte seiner Bestimmung eingetroffen. In dem Brief heißt es u. A. folgendermaßen: Liebe Eltern! Habe Euren lieben Brief erhalten und freue mich sehr, daß es Euch noch wohl geht, eben so wie ich noch gesund und munter bin. In Deutschland schreiben sie so viel in den Zeitungen, daß hier so viel an der Pest oder vom Typhus sterben. Das ist aber nicht wahr. Es sterben welche an der Ruhr; die bekommt man meistens durch eigene Schuld. Ich bin bis jetzt noch nicht krank gewesen und habe streng nach dem gelebt, was die Vorgesetzten befohlen haben. Man kann das allerdings nicht immer, denn es ist bald gesagt, man soll kein ungelochtes Wasser trinken; wenn man Durst hat bis zum Umfallen, da wird eben Wasser getrunken, wie es ist. Man verträgt jetzt schon was, aber Durst ist doch viel schlimmer wie Hunger. Nun werde ich Euch, so gut ich kann, von den Chinesen erzählen. Handeln thun sie mit allem Möglichen; jedes alte Stück Eisen nehmen sie mit und verkaufen es nachher. Betrüben thun sie am Liebsten; wenn eine Waare dreist bloß 10 Cent kostet, sagen sie gleich dreimal so viel. Dabei sind sie faul. Wenn sie zur Arbeit gehen, muß natürlich ihre Tabakpfeife mit. Wenn sie dann rauchen, dann arbeiten sie nicht. Haben sie eine Weile gearbeitet, dann schmeißen sie Alles weg und fangen an zu rauchen. Wenn nun von uns Einter wanzig solcher Chinesen da, da kann er wahnsinnig werden. Schlägen darf er sie nicht. Das wissen sie ganz genau. Schlägt Einer, da geben sie gleich hin und beschweren sich, und darauf bekommt der Deutsche Strafe. Am Besten sind die chinesischen Christen; die laufen auch vor uns nicht weg, denn sie wissen, ihnen schadet nichts. Die chinesische Polizei ist ganz schneidig; sie paßt auch auf, wenn man auf dem Markte etwas kauft und soll es zu theuer bezahlen. Da schlägt sie etlig mang. Mir gefällt es hier ganz gut. Wenn man auch mit dem geladenen Revolver unterm Kopf schlafen muß, so ängstlich ist die Sache nicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Jan. (Die Kaiserin) ist aus Homburg wieder in Berlin eingetroffen. — Kaisergeburtstag wurde in allen deutschen, wie in zahlreichen ausländischen Städten in der üblichen, feierlichen Weise begangen.

Italien.

Rom, 27. Januar.
Die Enchelika des Papstes
über die christliche Demokratie umfaßt 20 Druckseiten. Der Papst beschäftigt sich, nachdem er die Bezeichnung „christlicher Sozialismus“ als nicht richtig zurückgewiesen, mit dem

Unterschiede zwischen dem Sozialismus und der christlichen Demokratie. Erstere besaße sich nur mit den materiellen Gütern und wolle vollständige Gütergleichheit und Gütergemeinschaft herstellen, während die christliche Demokratie die Vorschriften des göttlichen Gesetzes achte und bei ihrem Bestreben, eine materielle Besserung herbeizuführen, auch das geistige Wohl der Völker im Auge habe. Gebenstowenig dürfe man die christliche Demokratie mit der politischen verwechseln, denn erstere könne und müsse, wie die Kirche, unter den verschiedensten Regierungsformen fortbestehen. Sie müsse auch die gesetzmäßige bürgerliche Autorität achten. So verstanden habe die Bezeichnung „christlich“ nichts, was irgend Jemand ablehnen könnte. Der Papst ermahnt sodann den Eifer und die Thätigkeit der Katholiken, die sich diesem im höchsten Maße nützlichen Werke widmen, lobt das Spenden von Almosen, das nicht, wie die Sozialisten meinten, eine Beleidigung der Armen sei, sondern dazu diene, die Bande der christlichen Liebe innerhalb der menschlichen Gesellschaft enger zu gestalten. Schließlich ermahnt der Papst die Katholiken, sich diese Grundfätze zu eigen zu machen, sich einig zusammenzuschließen und unnütze Streitigkeiten bei Seite zu lassen. Alles dies würde dazu beitragen und Jedermann veranlassen, Alles zu fliehen, was einen aufrührerischen und revolutionären Charakter habe, dagegen aber das Recht jedes Anderen zu achten, sich seinem Vorgehen gegenüber achtungsvoll zu zeigen und ein praktisches Christenthum zu treiben. So werde der soziale Friede an allen Orten wieder zur Geltung gelangen. Die Enchelika trägt das Datum vom 18. Januar 1901.

Zum Chronwechsel in England.

Den ärztlichen Bericht

über die Krankheit der Königin veröffentlichten die medizinischen Zeitschriften Lancet und British Medical Journal; er lautet:
Die Gesundheit der Königin war während der letzten zwölf Monate mangelhaft, es zeigten sich namentlich Anzeichen von Verdauungsbeschwerden, die von einer verminderten allgemeinen Nahrungsaufnahme und von zeitweiliger Schlaflosigkeit begleitet waren. Später stellten sich auch gelegentlich leichte und vorübergehende Anfälle von Sprachstörungen ein, die daraus schließen ließen, daß die Gefäße des Gehirns angegriffen waren, wenn gleich das Hauptarteriensystem auffallend wenig erkennbare Zeichen des hohen Alters aufwies. Die beständige Gehirnthätigkeit während eines langen Lebens voll königlicher Verantwortlichkeit, die Ereignisse im Reiche, häusliche Unannehmlichkeiten und Sorgen, die in ihren letzten Jahren wuchsen, mögen unzweifelhaft theilweise diesen Unterschied in der Ernährung der Gehirns- und der übrigen Hauptgefäße verursacht haben. Die Verdauungsbeschwerden, die die ursprüngliche kräftige Körperbeschaffenheit Ihrer Majestät angreifen mußten, wurden besonders bemerkt während ihres letzten Besuches in Balmoral. Dort war es, wo die Königin zuletzt deutliche Anzeichen von Gehirnermüdung zeigte und beträchtlich an Gewicht verlor. Diese Anzeichen dauerten fort in Windsor, wo zuerst im November und Dezember leichte Sprachstörungen beobachtet wurden, immer noch vorübergehend und ohne von irgendwelcher Lähmung begleitet zu sein. Obgleich es für das Beste erachtet wurde, die Vorbereitungen für den von Ihrer Majestät beabsichtigten Besuch auf dem Festlande im Frühling fortzusetzen, hatten ihre Aerzte und die Personen ihrer nächsten Umgebung deutlich erkannt, daß diese Vor-

„Mira“.

Roman von G. von Schreiberschöfen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Abends spät, als Waleka allein in ihrem Zimmer vor dem flackernden Kaminfeuer saß, zog sie den Brief Miras aus der Tasche und versuchte einige Worte durch das Rouvet zu entziffern. Es war nicht möglich, und ungeduldig schleuderte sie ihn auf den Tisch, wo er ein Odeursfläschchen umwarf, dessen Inhalt sich über ihn ergoß. Ehe Waleka zuspringen konnte, war die Aufschrift ausgelöscht und liefen die Buchstaben ineinander. Nur für einen Augenblick sah sie befürzt darauf nieder, dann zuckte sie mit den Achseln, ihre Finger lösten den Umschlag und breiteten die durchsichtigen, aber noch ganz leserlichen Blätter aus. „Es hat so fein sollen“, sagte sie halbblau und zog den Sessel näher. Die Jalousieen waren nicht geschlossen; als Waleka nach einiger Zeit an das Fenster trat, lag das Meer in mattem Dämmerlicht vor ihrem Blick, aber sie achtete nicht darauf. Sie war niemals eine Naturschwärmerin gewesen; schien sie begeistert für die Schönheit einer Gegend, so hielt sie es für angebracht und notwendig. Und jetzt erfüllten andre Gedanken ihren Geist. Sie hatte die Hände vor ihre Stirn gedrückt, und ein zorniger, verächtlicher Zug lag um ihren Mund. Einen solchen Mann sein nennen und ihn freiwillig aufgeben! Das war keine Liebe, die ihr Recht bis auf's Aeußerste verteidigt. Anstatt zu kämpfen, überließ sie ihrer Nebenbuhlerin selbe das Feld. Ein schwaches, thörichtes Kind! Mira's demüthiges Flehen um Salbow's Liebe erschien ihr kindisch, unerblicklich; so schrieb kein Weib, das sich seiner Rechte bewußt. Ein Mann wie Salbow mußte lachen über das un-

erfahrene Kind, das zu lieben glaubte. Das Verlangen nach größerem Verständnis, nach reiferen Gefühlen war wohl schon in ihm erwacht. Die eng beschriebenen Blätter waren zertrütert und fleckig — unmöglich, sie fortzusetzen, selbst wenn die von Waleka's Hand geschriebene Adresse nicht den Verdacht auf sie gelenkt. . . . nein, dem wollte und konnte sie sich nicht aussetzen. . . . Aber wer sollte einen Brief schreiben, gab sich damit noch nicht zufrieden; Mira würde ihre Bitten wiederholen. . . . Mochte sie auf Antwort warten! . . . „Du hast sehr recht gehandelt, Kind, daß Du Dich von Anfang an etwas frei gestellt“, sagte Waleka später zu Mira. „Man muß den Männern nicht weis machen, sie dürfen der Frau jede Bewegung vorschreiben. Sie werden nur zu leicht tyrannisch, es liegt im Männercharakter.“ Mira lächelte mühsam, ihr war, als sei die Tyrannei Salbow's ihr größtes Glück, als sei die Freiheit, die sie jetzt genoß, eine unerträgliche Last, die sie mit unsäglicher Wonne wieder von sich werfen würde. Und dann zählte sie die Tage und Stunden, bis sie eine Antwort von Horstadel erhalten konnte. Als die Zeit vorüber war, schrieb sie noch einmal, ein zweites Mal. . . . und immer fand das alte Haus vor ihr, der hohe, wundervolle, geheimnisvolle Wald. Sie träumte sich zurück in die weilläufigen Zimmer, in die traulichen, gemüthlichen Winkel an Salbow's Seite, und ward sie angesprochen, so sah sie verwirrt, wie geistesabwesend, auf. Es gab Stunden, wo sie glaubte, erwachen und sich in Horstadel finden zu müssen, wo sie sich fragte, welche Verblendung sie hergeführt, wie sie sich habe einzubilden vermocht, jemals fern von Salbow leben zu können. . . . Aber warum reiste sie denn nicht wieder ab, was hielt sie hier, wo sie sich vor Sehnsucht verkehrte und elend fühlte? . . .

Sie mußte erst wissen, welche Antwort ihr auf ihren Brief ward. . . . Und darüber verging ein Tag nach dem andern. Die vorjährigen Gäste waren theilweise schon wieder eingetroffen und begrüßten Mira mit offenem oder unterdrücktem Erstaunen. „Sie sehen, das Feld ist schon wieder frei, Herr von Wilde!“ rief die Fürstin Uffo diesem zu, der seine Ueberraschung über die Anwesenheit der jungen Gräfin nicht verschweigen konnte. „Die Liebe des schwärmerischen deutschen Grafen hat sich rasch gelegt. An Ihrer Stelle versuchte ich mein Heil jetzt; kein Zeitpunkt ist geeigneter als dieser.“ Und die kleine, zierliche Dame lachte mit einem Blick aus ihren dunklen Augen, der ein schwaches Roth auf Herrn v. Wildes bleiches Antlitz rief. So fand sich Mira zu ihrem größten Unbehagen auf Schritt und Tritt von Herrn von Wilde verfolgt, dessen Halbungen einen freieren Ton angenommen hatten, den sie zwar als sehr peinlich empfand, welchen sie aber nicht zurückweisen verstand. Der Gemahl der Fürstin war wieder abgereist, nach Paris. „O, es ist so besser für ihn, ich erzähle es Ihnen einmal, liebe Baronin“, antwortete die Fürstin auf Waleka's Frage nach ihm. „Es gibt noch so Manches zu überwinden, meine Liebe, denn ich habe ihn mir erobert. Aber das macht ihn mir erst lieb. Was man sich erkämpfen muß, ist erst werthvoll, man weiß es zu schätzen und kennt seinen Preis.“ Waleka athmete tief auf und nickte — die Fürstin hatte Recht. „Wer ist die alte Frau, die Sie bei sich haben?“ fragte die Fürstin eines Tages Waleka. „Ja, sah sie schon im vergangenen Winter, und sie hat mir etwas Bekanntes im Gesicht, doch habe ich sie schwerlich schon gesehen. Für eine Jungfer etwas alt, meine Liebe.“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Tagesordnung zu der am Sonntag, 31. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr stattfindenden Bezirksrats-Sitzung. 1. Bericht des Jakob Schaal...

Konkursverfahren. Nr. 2020. Ueber das Vermögen des Binnenermeisters Joh. Trautner in Seckenheim...

Groß. Fabrikinspektion. Am Dienstag, den 29. Jan. 1901, Uhr 8 Uhr. Im Lokal der Volkshalle Nr. 3, 4...

Badischer Frauenverein. Die Abtheilung III des Bad. Frauenvereins für Krankenpflege...

Verkaufung. In Folge richterlicher Verfügung wird das Fabrikantengrundstück...

Par Carneval 1901. 70080 empfehle ich; Theatertuche, Cachemires, Samnte, Atlasse, Gold- & Silberstoffe...

Bekanntmachung. Den Besitz der Markungsteile an Baum- und Feuerzinsen...

Konkursverfahren. Nr. 2024. Ueber das Vermögen des Wirtes Wilhelm Stumm...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Mit Wirkung vom 1. März 1901 wird der im räumlich...

Bekanntmachung. Die Klirnerfaulwelle für Gasföfe sind hiernach bis auf Weiteres...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 29. Jan. 1901, Nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen...

? Böttge ? kommt. mit neuem Sensationsprogramm. Paul Masskow, Optiker, Q 2, 22.

Bekanntmachung. Nr. 2157. Die heutigen Hermit zur Kenntnis der Pöbholz...

Konkursverfahren. Nr. 2024. Ueber das Vermögen des Wirtes Wilhelm Stumm...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Umbau des Bahnhofes Bruchsal.

Versteigerung eines Anwesens. Am Montag, den 4. Februar d. J. wird das Anwesen...

Miethshaus der Fabrikgebäude. Das angelegte Kapital verpfändet durch den Kaufmann...

Ingenieurschule zu Mannheim. Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.

Bekanntmachung. Die Verierung des Verkaufs an Verpflanzungsgewächsen, wie Buch-Baaren, Colonial-Baaren...

Konkursverfahren. Nr. 2024. Ueber das Vermögen des Wirtes Wilhelm Stumm...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Umbau des Bahnhofes Bruchsal.

Unterricht. Dr. Weber-Diserens. Sprachinstitut für Erwachsene. Französisch, Englisch, Englisch.

Musikinstitut von S. & J. Richard, U 3, 10. Klavier, Theorie, Gesang, Ausbildung für Concerto...

Loose. in beziehen durch die Expedition dieses Blattes. Aufgepaßt! Morgen Dienstag wird im Bode meines Hauses...

Bekanntmachung. Dienstag, 29. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr verleihe ich an Ort und Stelle...

Konkursverfahren. Nr. 2024. Ueber das Vermögen des Wirtes Wilhelm Stumm...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, 30. Januar 1901, Nachmittags 2 Uhr verleihe ich im Kaiser-Café...

Engelhardt's Institut für Kunstgesang. Rhetorik, öffentliche Sprechkunst, Stimm- und Sprachleide.

Engelhardt's Ton- und Stimmbildung. Für Sänger und Sängern. Verlag von J. A. Böhm, Hamburg.

Danksagung. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem schweren Verluste unserer unvergesslichen Gatten und Eltern...

Bekanntmachung. Zur Verfertigung von Eiderwogen im Bezugs von Gas und Wasser...

Ein junges Mädchen. empfehle ich im Kleidermachen pro Tag 24, 1.50.

Engelhardt's organische Reformen. In der Rede- und Gesangs Kunst für Sänger, Redner, Schauspieler...

H. Lill, Hofphotograph. B 3 1718. Tel. 835.

Engelhardt's organische Reformen. In der Rede- und Gesangs Kunst für Sänger, Redner, Schauspieler...

Familie J. B. Hoffmann. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat...

Liederkranz. Wegen eingetretener Hindernisse wird die für Samstag, den 2. Februar in Aussicht genommene Abendunterhaltung auf Samstag, den 16. Februar verschoben.

Der Vorstand. MANNHEIM. Dienstag, den 29. Januar 1901, Abends präzis 7 Uhr im Grossh. Hoftheater VI. Musikal. Akademie.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Montag, den 28. Januar 1901. 52. Vorstellung im Abonnement B.

Rosmersholm. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von M. v. Gerch.

Johannes Rosmer, Besitzer von Rosmersholm. Schiller Oberlehrer. Rebecca West, im Hause bei Rosmer.

Kasseneröffnung. 7 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine grössere Pause statt.

Der Vogelhändler. Operette in 3 Aufzügen von W. Weil und E. Feld. Musik von Carl Zeller.

Saalbau-Theater. Montag, den 28. Januar. Nur noch 2 Tage. Charles Prinz mit 12 Löwen.

Apollotheater. Montag, Abend 8 Uhr. Nur noch 4 Tage der herrliche Spielplan.

Kaffee Verkauf ab Magazin. direct an Consumenten von 1 Pf. an meiner ansehnlichen und erprobten garantiert rein schmeckenden u. kräftigen Kaffees.

Thee Niederlage Thee der Firma P. B. Thueré, Utrecht, Holland. Gegründet 1828. In den Preislagen von Mk. 2.- an per Pfund.

Gartenbauverein Flora, Mannheim. Mittwoch, 30. Januar 1901, Abends 8 Uhr im 'Säbner Hof'.

Turn-Verein Mannheim. Begr. 1846. Singtr. Verein. Unsere allgemeinen Übungen finden in der neuen Halle.

Dreistranckaffe der Dienboten Mannheim. Stellenvermittlung für häusliche Dienboten.

Unterricht Berlitz-Schule. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung. Französisch, Englisch, Italien, Russ, Span., Deutsch etc.

Ein Engländer ertheilt Unterricht in Grammatik, Conversation u. kaufmännischer Correspondenz.

Unterriecht in Stenographie (Collegé-System), Buchführung (sim., dopp. u. amer.)

Metzgerei-Verkauf. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Verloren. Sonntag schwarze Damen-Uhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Kigarrenladen, Kaufhaus.

Verloren. Zwischen Mannheim u. Rheingarten 1 Bündel neue Böche abhandeln gekommen.

Verloren. Zwischen Mannheim u. Rheingarten 1 Bündel neue Böche abhandeln gekommen.

Verloren. Zwischen Mannheim u. Rheingarten 1 Bündel neue Böche abhandeln gekommen.

Getragene Kleider. Gegen sicheren Zahlung 3 Dingen Kleider von dän. Kind, 100 G. Kleider usw. Nr. 77453 an die Exped. d. Bl.

Engelhausen. Ein Foxterrier eingetauscht. 7727. Bei Nr. 29. 1. St.

Wäsche. Schöne Damenwäste (Nubier) billig zu verkaufen. 76978. T. 2, 22. 1. St. rechts.

3 schöne Damenwästen billig zu verkaufen. 76426. H. 4. 20. 3. Stod.

3 schöne Damenwästen billig zu verkaufen. 76426. H. 4. 20. 3. Stod.

Ankauf. Gut erhalten zu verkaufen. 76927. Auftragen unter H. H. 76927.

Verkauf. 2 Stück. Eckhaus mit 8 Zimmern, sowie Badezimmer, Garderobe, Stallung.

Wohnhaus. 8 Stübli, u. 10 Stübli. Seitenb. im jenseit. Lage der Stadt preisw.

Wohnhaus. 4 neu im modernen Stil gebaute Villen im Preise von 35,000 bis 45,000 u. 48,000 B.

Wohnhaus. Ein gut rentables Eckhaus in guter Wohnlage.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Baupläge. an der 3. und 10. Querstrasse, Reichshofstrasse, sowie Rheinbrückenstrasse unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Rezept. amerikanisches zu verkaufen, betriebl. Herstellung von künstlichem Wachs, billiges Präparat zum Parfömbodenweissen.

Ein gedieher Lagerhuppen ca. 50 qm Flächeninhalt, bis Frühjahr zu verkaufen.

Alle Arten Abbruchmaterial. Ziegel, Backstein, Bauholz, Bretter, Türen, Cefen usw.

4 Pferd. Gasmotor gut erhalten zu verkaufen.

Bernhardiner Leonberger-Hündin zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Hund. Leonberger, 1 1/2 Jahr alt, groß, wachsam, treuer Beschützer.

Zu verkaufen. 8 jährige Glanzopffurche 1,68 m groß, tadellos, ein- und zweispännig vertraut.

Stellen-juden. Kaufmännischer Verein in Frankfurt a. Main für Principale und Mitgl.

Provisionsweise Vertretungen werden von einem Reisenden gesucht.

Commis. flottes Stenograph nach System Gabelberger und Maschinenrevisor.

Gesucht. zum sofortigen Eintritt für unser technisches Bureau.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Platz-Agenten. gegen hohe Provision. Nur solche, die schon Kundenschaft haben, werden berücksichtigt.

Junger Mann. mit hübscher Handschrift per sofort als Hilfsbuchhalter gesucht.

Intelligenter junger Mann nicht unter 16 Jahren, von größerem Fabrikgeschäft.

Kaufleute. bei hoch. Geh. gel. Kaufm. Stellen. u. Theilw. G. 2, 8. 11.

Damen Schneider. für Bauherrn mit Wäschebetrieb gesucht.

Großbäckerei sucht eine für den Kundenbes. (Ergänzung des Kundenbes.) geeignete.

Persönlichkeit. zu bestmög. Eintritt. Bei guten Leistungen ist für später Eintritt in die Direktion nicht ausgeschlossen.

Schreinermeister. für Bauherrn mit Wäschebetrieb gesucht.

Feuerschmied. zum sofortigen Eintritt gegen hohe Bezahlung gesucht.

Kod-u. Taillenarbeiterinnen gesucht. Werthheimer-Drayfus.

Arbeiterinnen. für Reparaturen von Jacken und Mänteln.

Berkäuferinnen. Komptabilistinnen u. gel. Kaufm. Stellen-Bur. G. 2, 8. 11.

Selbständige Fräulein. zur Führung eines kleinen Detail-Geschäfts.

Mädchen. das gut Kochen kann und in Hausarbeit bewandert ist.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Wohnhaus. Ein sehr rentables Haus mit gangb. Metzgerei zu ver. Off.

Ein tüchtiges Mädchen von 16-18 Jahren zu 2 Stellen gesucht.

Abdingge suchte. für mein Versicherungsbureau suche ich auf Offern einen tüchtigen Schreiber.

Lehrling. gegen sofortige Vergütung. Johs. Peters, A 2, 4.

Lehrling. von einer Kohlenbergbauung u. Röhre gegen Vergütung zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehrlings-Gesuch. Ein wohlgezogener, junger Mann, aus ordentlicher Familie.

Lehrling gesucht. für das Bureau eines größten Kaufm. Geschäftes.

Lehrling. mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Lehrling. für eine gute Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Dem Vaterlande, nicht der Partei!

Tägliche Rundschau

Unabhängige Zeitung für nationale Politik

Unterhaltungsblatt für die Gebildeten aller Stände.

Herausgeber: Heinrich Rippler, Berlin.

Morgen- und Abendausgabe.

Beilagen: Unterhaltungsblatt für die Gebildeten aller Stände — Volkswirtschaftliche Beiträge — Frauenarbeit.

Bezugspreis: Bei den Postanstalten des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns vierteljährlich 3 Mk., zweimonatlich 2 Mk. 34 Pf., dritter Monat im Vierteljahr 1 Mk. 67 Pf.

Mit deutscher Postverbindung nach dem Ausland kostet die „Tägliche Rundschau“ monatlich 10 Mark — nach den deutschen Schutzgebieten 10 Mark.

In den einundzwanzig Jahren ihres Bestandes ist die „Tägliche Rundschau“ das = Lieblingsblatt = der gebildeten nationalen Kreise Deutschlands geworden, und an die geistig hochstehende Leserschaft mit eigenem unbefangenen Urteil wendet sich unser Blatt, nicht an die fahrbefähigte Masse. Der „Täglichen Rundschau“ ist daher auch in immer steigendem Maße der Lohn geworden, daß die Gebildeten unserer Nation sie als ihr Blatt anerkennen und aus ihren Reihen das Wort von der Rundschau-Gemeinde hervorgegangen ist.

Probenummern werden sofort nach Bestellung umsonst und postfrei 7 Tage hintereinander gesandt von der Geschäftsstelle der „Täglichen Rundschau“ in Berlin SW. 12, Zimmerstraße 7.

Aeusserst vorteilhafter Einkauf.

Da ich mein Local am 1. April 1901 verlasse, gewähre ich, um mein Lager vollends zu räumen, auf die mit rothen Zahlen bezeichneten herabgesetzten Preise von

Seiden und Damenkleiderstoffen, Teppichen, Vorhängen, Tisch- und Bettdecken

10 pCt. Extra-Scanto

jedoch nur gegen Baarzahlung.

Albert Ciolina, Mannheim.

Tel. 180. **Otto Jansohn & Co., Mannheim.** Tel. 180.

Dampf-Säge u. Hobelwerk
Bauholz, Spundbohlen
Stammholz
Dielen, Bretter, Latten
Kannen-, Forlen- u. Hartholz.

Baufabrik — Kistenfabrik
Zimmerthüren
vorzüglich und nach Maß
Ganzthüren, Thore, Verkleidungen
nach Zeichnung
Fußböden, Lambris, Zierleisten.

Vollendeter Unterricht

in allen Fächern der
Zeichnen- und Malkunst, Clavierpiel,
der
deutschen, französischen, englischen und
italienischen Sprache

Einzelunterricht.
Kurse.
C I. 9. II.

Unübertroffen in Construction und bei Glaschautäfen und Glaschränke

in amer. und engl. Stil und bei Möbeln von
A. Vorndran, Frankfurt a. M., Körfelderstr. 125,
Telephon 1533.

Sensationelle Neuheiten. — Prima Referenzen.
Catalogue gratis und franco.

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit.

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Sehen Sie den in Ihrem Kampfe um's Dasein kämpfenden ringenden Mann

„Sebern“

wenigstens während des Winters Gefälligkeit.

Sebern, weiß und hart, bester Schutz, sehr u. gefüllt, Preis, sehr billig.

Sebern, weiß und hart, bester Schutz, sehr u. gefüllt, Preis, sehr billig.

Rohlen!

Alle Sorten Rohlen, Koks und Steinkohle liefert zu den billigsten Preisen und in jedem Quantum

Chr. Vohwinkel,
Jungbühlstraße 15.

Eierteigwarenfabrik

Hermann Burger & Cie.
Friedrichsfeld bei Mannheim.

Cothlene Backmader-Glernadeln,
Suppen- u. Gemüse-Kudeln, Macaroni,
Suppen-Einlagen, Pastetmett.

Friedrichsfelder Zwieback
besonders köstlich, täglich frisch.

Friedrichsfelder Zwieback und
Friedrichsfelder Eierteigwaren.

Tapeten

reiche Auswahl billige Preise

A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.
Richt im Tapeteneing.

Für 50 Pfg. monatlich

Musikal. Leih-Bibliothek

A. Schook's Buch- u. Musikalienhandlung
Nilsstrasse 17.

MAGGI

Wom Abbruch

C. I. O. H. (Kathol. Schatz hier)

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das am hiesigen Platze bestehende

Asphalt- u. Betongeschäft

Alfred Engel

das ich unter der Firma

Alfred Engel Nachf. Richard Speer

weiterführen werden.

Bei vorkommenden Arbeiten bitte ich um gütige Berücksichtigung und danke ich stets prompte und courante Bedienung zu.

Richard Speer, Architect,
Bureau L 12, 13. Telephon 2093.

Engelhorn & Sturm.

Herrn- und Knaben-Kleider

fertig und nach Maass.

Münchener Loden-Specialitäten

für Reise, Sport.

Summi-Mäntel, Livreen.

Lohnzahlungs-

Bücher für Minderjährige

empfehlen billig

Telephon 341 **Dr. Haas'sche Druckerei · E 6, 2**

Ein Geschäftsmann, 30 Jahre alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Fräuleins, auch evtl. Dienstmädchens mit etwas Vermögen, beabsichtigt späterer Verheiratung.

Offerten unter Nr. 7780 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Handwerker und Geschäftsmann, 30 Jahre alt, vom Lande, 45 Jahre alt, leibl. 2 Kinder, verdienend 10000 Mark, eigenes Haus haben, u. s. w. wünscht sich mit einem Fräulein zu verheiraten. Bitte nicht aufgeschriebene Vermögen mitbringen. Off. u. Nr. 7781 an die Exped. d. Bl.

Tanz-Cursus

Können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Unterricht in jeder Lagezeit.

Tanz-Institut J. Kühne,
A 3, 7.

Für Regelbahnfahrer!

Eisenholz - Kegelspiel

liefern 20-30% billiger mit leiblicher Reaktion vorzüglich, auch werden alle abgeholt.

J. Beedgen,
F 5, 19.

Grust!

Welcher Herr kann sich entschließen, sich mit einem Fräulein von 20 Jahren zu verheiraten? — Diefelbe ist auch et. achtb. Familie (lat.) hübsche natürliche Erschein., einf. u. häusl. bei. liebevolles Gemüth. — Gute Auffassung, späteres Vermögen. Nur ernstgemeinte Off. mit Photogr. beliebe man zu senden unter „Gustin“ Haupt-Redaktionsk. u. Nr. 7782 an die Exped. d. Bl.

Südweine & Cognac.

Reisende oder Agenten, welche regelmäßig Hotels, Restaurants, Conditorien, Colonialwaarenhändl., Traugärten u. befragen, können sich durch

Vertretung

eines selbst. leistungsfähigen Importeurs in Südweinen u. Cognac (schonel Rebeneinstimmen verschaffen. Off. an 726 F. M. an Rudolf Wiese, Mannheim.

Sufte nicht!

Ich empfehle:

la. Gürtler Schokolade, belien Köstlich, ich gewürzt und beizus überlegen

Fenchelhonig,
besonders für Kinder.

Malboubons
mit köstlichen Extrakt.

Apotheker E. Gummich,
Inhaber der
Brogerie & Waldhorn,
D 3, 1.

Malerei-Geschäft.

Tätiger Malermeister mit einem Leinwand-Werkzeugen sucht sich an einem Künstler zu verheiraten, ein solches zu kaufen, oder mit einem gut eingeleiteten Maler zu helfen zu gründen.

Offerten unter Nr. 316 an Gaudelstein & Bogler, A. G. Karlsruhe.

M. 4000

auf gute II. Hypothek werden von pünktl. zahl. Renten gesucht.

Off. Offerten unter Nr. 7780 an die Exped. dieses Blattes.

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt.

E. I. 15. Laden E. I. 15.

Malerei-Geschäft.

Tätiger Malermeister mit einem Leinwand-Werkzeugen sucht sich an einem Künstler zu verheiraten, ein solches zu kaufen, oder mit einem gut eingeleiteten Maler zu helfen zu gründen.

Offerten unter Nr. 316 an Gaudelstein & Bogler, A. G. Karlsruhe.

20-25000 Mk.

auf II. Hypothek auf ein Haus (Haus in besser Lage der Oberstadt) gesucht. Off. unter Nr. 7784 an die Expedition d. Bl.

Pfalz. Kornbrot

2 Kilo 45 Pfg. keine Milch, sondern Weizenmehl zugefügt.

Julius F. Heubacher,
Kölnstr. 2, 1.

Hypothekengelder

zu billigen Renten vermittelt

W. Gross, Uferstr. 15,
Telephon 1422.

58000 Mark

per I. Hypothek auf ein Haus (Haus in besser Lage der Oberstadt) gesucht. Off. unter Nr. 7784 an die Expedition d. Bl.